

Votum bestätigt – jetzt geht es an die Umsetzung!

Angekündigt war die Bestätigung des Votums durch den Bischof für die Zeit um Ostern. Dann wiederum setzten wir auf die Zeit um Pfingsten. Der ersehnte Brief traf dann endlich am 28. Juni ein. Die Freude bei den Verantwortlichen für den Pfarreentwicklungsprozess war groß. Nun galt es, alle Ehrenamtlichen und die breite Öffentlichkeit hierüber zu informieren. Gefreut haben wir uns, weil der Bischof unsere geleistete Vorarbeit würdigte und in Gänze bestätigte.

In der Zwischenzeit sind auch einige dunkle Wolken aufgezogen: Eine Gruppe von engagierten Christen ist mit der Entscheidung, die Kirche Liebfrauen langfristig einer anderen Nutzung zuzuführen, ganz und gar nicht einverstanden. Dieses hat die Initiative „Rettet Liebfrauen“ mit Schreiben an das Bistum und an die Verantwortlichen der Koordinierungsgruppe zum Ausdruck gebracht. Ebenfalls gibt es eine weitere Gruppe in St. Johannes, Bottrop-Boy, die ihren Protest durch Schreiben an das Bistum, an die Verantwortlichen in der Pfarrei und an die Presse kundgetan haben. In beiden Fällen müssen ausführliche Gespräche zwischen den Verantwortlichen und den Betroffenen stattfinden. Dieses Signal haben wir bereits ausgesandt.

Bevor wir jedoch auf die vorhergehenden Kritiker eingehen, möchte ich an dieser Stelle die wesentlichen Ergebnisse des Votums in einer Kurzform hier noch einmal darstellen:

1. Wir bleiben in der Fläche!

Die Pfarrei St. Joseph hat derzeit insgesamt neun Kirchenstandorte mit unterschiedlicher Infrastruktur (Pfarrhäuser, Gemeindezentren). Aufgrund der wirtschaftlichen Zwänge können nicht alle Kirchengebäude erhalten bleiben. Eine Lösung ist, Gemeindezentren künftig auch für Gottesdienste zu nutzen. Dies soll bereits kurzfristig in St. Matthias, Ebel, zum Tragen kommen. Eine Kapelle ist demnächst Bestandteil des Matthiashauses. Ebenfalls wollen wir – wenn die Kirche in einigen Jahren aufgegeben wird – im Franziskussaal in Welheim unterhalb des Kindergartens einen Raum für liturgische Angebote schaffen.

2. Sozialkirche St. Antonius

Zu Beginn des Pfarreentwicklungsprozesses hat uns eine Sozialraumanalyse deutliche Benachteiligungen im Sozialgefüge der Bevölkerung im Bottroper Süden aufgezeigt. Viele Alleinerziehende, große Familien und Menschen ohne Beschäftigung leben dort. Für diese Benachteiligten möchte St. Joseph künftig ein verlässlicher Ansprechpartner auch in schwierigen Lebenslagen sein. Hierfür beabsichtigen wir – neben der bereits existierenden KOT mit dem Kinderkeller – in St. Antonius, Welheimer Mark, eine Sozialkirche zu schaffen. In den verschiedenen Stadtteilen im Bottroper Süden soll es Aufgabe der Sozialkirche sein, Gemeinsamkeiten zu fördern, soziale Notfälle zu lindern und mit den Menschen zu feiern. Ziel ist es, mit allen im Stadtteil lebenden Menschen ein Fest des Lebens und dann auch ein Fest des Glaubens zu feiern.

3. St. Johannes, Bottrop-Boy

Mit der Kirche St. Johannes gehen wir – parallel zum PEP-Prozess – einen ganz neuen Weg! Nachdem sich noch vor PEP-Beginn herausstellte, dass aus verschiedenen – insbesondere wirtschaftlichen Gründen – ein eigener Neubau eines Gemeindezentrums in der Boy nicht mehr genehmigt werden würde, griff die Pfarrei einen Vorschlag des Essener Diözesanbaumeisters Thomas Tebruck auf, ein neues Gemeindezentrum in die Kirche St. Johannes zu integrieren. Der Kirchenvorstand hatte daraufhin konkrete Pläne entwickelt und in einer Gemeindeversammlung vorgestellt. Fast über ein Jahr entwickelte danach eine Planungsgruppe mit über neun berufenen Personen aus St. Johannes die Pläne bis zur Erstellung des Bauantrages weiter. Der Umbau kann voraussichtlich ab Allerheiligen starten. Über die Hälfte des Innenraums des sechseckigen Kirchenbaus mit Altar und Orgel ist weiterhin Zentrum der liturgischen Feiern. Der andere Teil wird zum Gemeindezentrum umfunktioniert mit der Besonderheit, dass bei großen Kirchfesten die Kirche um die neuen Gemeindesäle erweitert werden kann.

4. Kinderkirche St. Peter

Die Fachkräfte der katholischen Kindertageseinrichtungen des KiTa Zweckverbandes in

unserem Pfarregebiet haben die Erfahrung gemacht, dass der Großteil der Kirchenräume nicht kindgerecht ist. Hier wollen wir Neuland betreten und die Kirche St. Peter in Batenbrock zu einer Kinderkirche umbauen. Das Bistum Essen unterstützt dieses deutschlandweit bislang einzigartige Projekt mit Mitteln aus seinem Innovationsfonds. Geplant sind unter anderem ein Austausch des starren Gestühls durch variable Sitzmodule, ein kindgerechter Kreuzweg auf Kinderaughöhe, ein Erzähl-Zelt, in dem anhand von Kinderbibelfiguren Jesu Leben den Kindern und Eltern nähergebracht werden soll, die Installation einer Infrarotheizung über den Spiel- und Kriechflächen für den Betrieb im Winter sowie weitere Innovationen. Kinder sollen Gott „begreifen“ und mit allen Sinnen wahrnehmen. Regelmäßige Wort-Gottes-Feiern für Kinder und ihren Familien zählen zum Angebot. Über dieses Projekt werden wir ständig zeitnah berichten, um die Bottroper Bevölkerung bei der Gestaltung zukünftiger Angebote zu beteiligen.

5. Die Entwicklung auf dem Eigen – Liebfrauen und St. Pius

Der Beschluss, die Kirche Liebfrauen mittelfristig einer anderen Nutzung zuzuführen, ist uns nicht leichtgefallen. Für die zu erwartende weitere Entwicklung der Kirchenbesucher ist die Erhaltung eines Kirchenraumes dieser Größe nicht mehr vertretbar. Auch ließ uns der große Renovierungsbedarf an diesem städtebaulich bedeutenden Kirchengebäude keinen Spielraum. Gemeinsam mit dem Bistum Essen, der Gemeinde Liebfrauen und der Stadt Bottrop soll bis 2021 für die Kirche Liebfrauen eine Standortentwicklung erarbeitet werden. Die Gemeinde selbst hat mit dem Thomas-Morus-Saal ein modernes Raumangebot, in dem sie künftig ihre Gottesdienste feiern wird. Die Kirche St. Pius auf dem Kalten Eigen ist langfristiger Standort für Gottesdienstfeiern und bleibt als Familienkirche erhalten.

6. Stärkung des Ehrenamtes

Ein erheblicher Anteil der zukünftigen Aufgaben in der Pfarrei St. Joseph ist aufgrund des Rückgangs von pastoralen Mitarbeitern auf die Schultern von Ehrenamtlichen zu verlagern. Hierzu müssen Ehrenamtliche besonders qualifiziert werden. Ein Mitarbeiter in der Pfarrei soll sich ausschließlich um die Neugewinnung und Begleitung der Ehrenamtlichen kümmern. Hierfür wird die Stelle eines Ehrenamtskoordinators (Teilzeit) geschaffen.

7. Wir bleiben ein verlässlicher Raumgeber für Kinder- und Jugendarbeit – und das an allen Standorten

Kinder- und Jugendarbeit hat eine lange Tradition in der Pfarrei St. Joseph. Deshalb wollen wir auch künftig ein verlässlicher Raum- und Ratgeber für offene und verbandsorientierte Kinder- und Jugendarbeit sein – und das möglichst an allen Standorten der Pfarrei!

8. Zusammenarbeit mit Partnern

Wir wollen über unseren Tellerrand hinaus schauen und mit der Pfarrei St. Cyriakus eine gemeinsame Pastoralplanung für die Stadt Bottrop entwickeln. Ebenfalls wollen wir hierbei ökumenisch mit den Partnern des ACK (Arbeitskreis Christlicher Kirchen) zusammenarbeiten.

Die Umsetzung der von uns hier vorgetragenen und vom Bischof bestätigten Schwerpunkte beginnt jetzt. Dazu bedarf es wiederum engagierter Mitstreiter. Die Umsetzung der unstrittigen Projekte kann starten. **Bei den strittigen Punkten – Liebfrauen und St. Johannes – werden wir uns mit allen an den Tisch setzen, um zu versuchen, einvernehmliche Lösungen zu finden.**

Ich würde mich freuen, wenn sich in unserer Pfarrei wieder viele Ehrenamtliche finden, um gemeinsam mit Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat und mit den pastoralen Mitarbeitern ein neues Bild einer lebendigen Kirche zu schaffen.

Roberto Giavarra

